

Gründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortverkehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochen-Ausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Mk.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenspreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Neulamen 16 Pfg.  
die Tertial

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 43.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 21. Februar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

**Haustliches.**

Der Unterveterinär der Reserve Schneider in Pfalzgrafenweiler wurde zum Veterinär ernannt.

In den Gehöften des Reggers Georg Mohr II, des Waldmeisters Müller und Witwe des Friedrich Müller in Gältlingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber die Gemeindegrenzen Gältlingen samt Hof Haselstall wird die Sperre verhängt. Die verseuchten Gehöfte sind gegen den Verkehr mit Tieren und solchen Gegenständen, welche Träger des Ansteckungstoffes sein können, abzusperren, d. h. es dürfen weder Tiere irgendwelcher Art noch Fahrzeuge, landwirtschaftliche Gebrauchsgegenstände und dgl. in diese Gehöfte hinein- oder aus ihnen herausgebracht werden. Die Wartung und Pflege der Tiere der verseuchten Ställe ist vom Besitzer bestimmten Personen zu übertragen. Außer dem Tierarzt dürfen nur diese die Ställe betreten. Durch die Wartung Gältlingen darf Kleinvieh auch nicht aus dem zum Beobachtungsgebiet gehörigen Osten durchgetrieben werden. Dem Treiben steht das Fahren mit angespannten Wiederkäuern gleich.

Um das Sperrgebiet (Wartung Gältlingen) wird ein Beobachtungsgebiet gebildet, in welches die Gemeinden Holzbrunn, O.A. Calw und Wildberg einbezogen werden. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet ist untersagt. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederkäuern gleichgestellt. Die Ausfuhr von Wiederkäuern und Schweinen ist nur mit Genehmigung des Oberamts und zum Zwecke sofortiger Abchlachtung gestattet.

Im Umkreis von 12 Kilometern um Gältlingen, worunter die folgenden Gemeinden fallen: vom Oberamt Nagold: Nagold, Ebershardt, Eshausen, Effringen, Emmingen, Gaugenwald, Münderbad, Pfondorf, Rohrdorf, Rofselden, Schönbrunn, Sulz, Walddorf, Wart, Wenden; vom Oberamt Calw: Calw, Altbühl, Altbühl, Althengstett, Alzenberg, Breitenberg, Dachtel, Dedensbrunn, Emberg, Ernstmühl, Gochingen, Hirsau, Holzbrunn, Liebelsberg, Martinsmoos, Reubengstett, Reubulach, Oberhaugstett, Oberollwangen, Ouenbronn, Ottersheim, Röttenbach, Schmid, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Zavelstein gilt folgende Anordnung: Der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen ist bis zu dem Tage, an welchem die Seuche amtlich für erloschen erklärt wird, untersagt. Unter das Verbot fällt auch das Auffuchen von Bestellungen seitens der Händler, ohne Mitführung von Tieren außerhalb ihres Niederlassungsortes.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Nachbarbezirken ist die Abhaltung der wöchentlichen Schweinemärkte in Herrenberg bis auf weiteres, sowie des am 28. Februar d. J. in Herrenberg fälligen Rindvieh- und Pferdemarkts verboten worden.

**Tagespolitik.**

Eine Vereinigung für zeitgemäße Rechtspflege ist vorgestern in Berlin gegründet worden. Infolge des bekannten Aufrufs in der „Deutschen Juristenzeitung“, der sich mit der notwendigen gründlichen Reform der Rechtspflege beschäftigt und auf Einlabung des Oberlandesgerichtsrates Deinhardt-Jena, des Reichsgerichtsrates Düringer, sowie des Geh. Regierungsrates Dr. Rathenau traten gestern vormittag eine Reihe von Juristen zusammen, um für die Reformbestrebungen eine feste Organisation zu schaffen. Es wurde ein Aufruf verlesen, der davon ausgeht, daß die Gesetzgebung den großen Veränderungen in unseren Lebensverhältnissen nicht genügend Rechnung getragen habe. Die Leitfäden des Aufrufs wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Man beschloß dann die Gründung des Vereins.

Die Note an China. Am 12. d. M. hat die Petersburger Telegraphen-Agentur auszugswerte einen Leitartikel der offiziellen „Kossija“ verbreitet, worin eine Reihe von Verlegungen des Petersburger Vertrags vom Jahre 1881 durch die chinesische Regierung aufgezählt wurden. Der Artikel schloß mit einer brüsten Warnung an die chinesische Regierung und mit der Drohung, daß die russische Regierung, falls China diese Warnung unbrachtet lassen sollte, wirksame Mittel zum Schutze ihrer verletzten Rechte und Interessen zu finden wissen werde. Von chinesischer Seite werden die russischen Forderungen höflich aber recht bestimmt als unberechtigt und den bestehenden Vertrag verlegend zurückgewiesen, wobei kein Zweifel darüber gelassen wird, daß China sich auf das entschiedenste jeder ungerechten Behandlung seitens Rußlands zu widersetzen und die Konsequenzen hieraus zu ziehen gewillt ist, wenn es von Rußland in eine Zwangslage verlegt werden sollte. Die Sache läßt sich zunächst wirklich scheinbar ernst und bedenklich an. Es ist anzunehmen, daß weder Rußland, noch erst recht China folgen „Konsequenzen“ ziehen werden. Beide Reiche denken an keinen Krieg und können an ihn nicht denken. Die Pestepidemie in den Gegenden, in denen er sich abspielen müßte, wird in diesem Falle auch ihr Gutes haben. Was aber möglich ist, das ist, daß Rußland sich zu einer Besetzung gewisser Bezirke in der Mongolei und im chinesischen Turkestan entschließen könnte, um seinen Forderungen mehr Nachdruck zu geben. Und dagegen würde China, das auch noch von Japan bedrängt wird, schließlich kaum viel tun können. Wahrscheinlich ist ein derartiges Vorgehen Rußlands im gegebenen Augenblicke aber auch nicht.

Rußland fordert von China als Genugtuung für die angebliche Verletzung des Auldshavertages für die in China lebenden Russen allerlei Vorteile; als da sind: Die russischen Untertanen genießen im ganzen chinesischen Reich das Recht der Exterritorialität, unterliegen daher ausschließlich der Rechtsprechung der russischen Behörden. Sie haben in der Mongolei und in den Gebieten hinter der chinesischen Mauer völlige Freizügigkeit, dürfen nicht besteuert werden und dürfen vollfrei Handel treiben; auch in den Städten, wo russische Konsulate sind, Grundbesitz erwerben. Die Zahl der russischen Konsuln ist zu vermehren, und die chinesischen Behörden haben mit diesen Konsuln gemeinam Streitigkeiten zwischen russischen und chinesischen Untertanen zu schlichten.

Aus Portugal kommen wieder bedenkliche Nachrichten. Die neueste ist, daß die provisorische Regierung die früheren Minister Jose Azevedo und Joao Continho und den Journalisten Alvaro Chagas ausgewiesen hat. Die provisorische Regierung scheint nicht zu wissen oder nicht zu fühlen, wie sehr sie gegen die heutigen Kulturbegriffe verstößt, wenn sie die barbarische Ausweisung eigener Landesgenossen verfügt. So weit ist man in der gesitteten Welt sonst schon überall gekommen, daß man das Recht auf die Heimat selbst dem größten Verbrecher nicht versagt; wer die Gesetze verlegt, den soll man nach den Gesetzen richten und bestrafen; wer die Gesetze nicht verlegt, den mag man bekämpfen, aber man soll ihm keine Gewalt antun. Was die Persönlichkeit der Ausgewiesenen betrifft, so war Continho Marineminister im progressivistischen Kabinett Beirao und zuletzt Flügeladjutant des Königs Manuel. Jose Azevedo de Castello Branca war Minister des Aeußeren im letzten monarchistischen Kabinett der Regeneradores Teixeira de Souza. Azevedo hat seit der Revolution in Zurückgezogenheit auf seinen Gütern am Douro gelebt und ist nur vor kurzem an die Öffentlichkeit getreten, als er an den Minister des Innern einen Brief richtete, in dem er gegen die Verfolgungen und Belästigungen, denen die Monarchisten ausgesetzt seien, protestierte.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 21. Februar.

Bei der hiesigen Sparkasse ist heute der Einlagechein Nr. 10 000 ausgestellt worden, aus welchem Anlaß einem früheren Beschlusse des Vorstandes und Ausschusses gemäß, der glücklichen Einlegerin, einem 12jährigen hiesigen Mädchen, eine prächtige Damentaschenuhr als Geschenk überreicht wurde.

Der hiesige Kriegerverein hielt am letzten Sonntag nachmittag in der „Traube“ seine Generalversammlung ab. Neben der üblichen Erstattung des Rechenschaftsberichts wurden die Wahlen vollzogen und an Stelle der ausgeschiedenen Ausschussmitglieder Chr. Henkler, Feißgerber und Seifensieder Steiner als Ausschussmitglieder Fritz Bühler jr. und Karl Luz z. Bad gewählt. Beschlossen wurde, die Statuten dahin abzuändern, daß der Beitritt zur Sterbefasse freigegeben wird. Die Königsgeburtstagsfeier wird seitens des Vereins in der üblichen Weise stattfinden.

„Eshausen, 20. Febr. Der Liederkreis Nagold machte gestern hieher einen Ausflug. Im Traubensaal vergnügten sich die Gäste bei Gesang und Tanz und kehrten mit dem letzten Zug, erfreut über den gelungenen Ausflug in die Heimat zurück.

Am gleichen Abend veranstaltete der hiesige Turnverein einen Familienabend im Gasthaus z. Waldhorn, wobei Pfarrer Erhardt von Wart einen Vortrag hielt über Kunstmaler Ludwig Richter und eine Reihe von Lichtbildern des Künstlers aus dem Volks- und Kinderleben vorführte, desgleichen eine Serie von Lichtbildern aus Schillers „Glocke“ und Wilhelm Tell. Im Namen der zahlreichen Abendversammlung dankte Turnvereinsvorstand Joh. Pfeiffle Pfarrer Erhardt für den lehrreichen Vortrag und die Vorführung der schönen Lichtbilder.

Am Sonntag fand das alljährliche Schneeschuhrennen auf dem Kastenbrunn statt. Die Beteiligung war eine sehr große.

Die Maul- und Klauenseuche ist auch in Langenbrunn, O.A. Neuenbürg, ausgebrochen. Verschleppung durch Personenverkehr ist die Ursache.

Oberndorf, 20. Febr. Der hiesige Frauenverein für die Kolonien und die Bezirksvertretung zum Kolen Kreuz veranstalteten gemeinsam am Samstag abend im großen Saale des Schützen wieder ihre sich hier größter Beliebtheit erfreuende alljährliche Wohltätigkeitsaufführung, die sehr gut besucht war und ein reiches Ergebnis erzielt hatte.

Tübingen, 20. Febr. Der seiner Zeit in einen Riesentouren geratene Getreidehändler J. G. Weil in Herrenberg ist vor einigen Tagen in Unterfuchungshaft genommen worden. Ein Zufall hat es nun gefügt, daß das Ausbrecherpärchen Schwarz-Scheu, wie es heißt, die dem Weil abgenommenen Gegenstände: Ueberzieher, Hut, Uhr und Geldbörse zur Flucht benützten.

Juffenhäuser, 20. Febr. Gestern vormittag gegen 11 Uhr brach in dem Anwesen des Bäckers Jakob Reufle ein Brand aus, der aber durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr bald wieder gelöscht werden konnte. Bei den Löscharbeiten wurde der Feuerwehrmann Heinrich Raff von einem abgebrannten herabstürzenden Dachsparren von einer Plattform in 3-4 Meter Höhe auf das Trottoir geschleudert und erlitt Verletzungen der Wirbelsäule, die lebensgefährlicher Art sind.

Stuttgart, 20. Febr. Die letzten Nachrichten über das Befinden der Königin, die in der ersten Zeit ihres nachher Aufenthalts von einem heftigen Rheuma befallen war, lauten durchaus befriedigend. Die Königin gedenkt Ende dieses Monats von Arolsen aus nach dem Fürsten und der Fürstin zu Wied in Neuwied einen Besuch abzustatten. Kurz vor der Rückkehr des Königs aus Cap Martin, die voraussichtlich in den ersten Tagen des kommenden Monats stattfindet, wird auch die Königin wiederum hier erwartet.

Stuttgart, 20. Februar. Ein Erlass des k. Ministeriums des Innern an die k. Stadtdirektion Stuttgart, die k. Oberämter und die Ortspolizeibehörden, betreffend die „Carnegie-Stiftung für Lebensretter“, weist die genannten Behörden an, in geeigneten Fällen begründete Anträge auf Gewährung von Beihilfen an Lebensretter oder deren Hinterbliebene bei dem Kuratorium der Stiftung in Berlin, Wilhelmstraße 64, schriftlich zu stellen und etwaigen Wünschen des Kuratoriums der Stiftung bezüglich der an dasselbe gelangenden Gesuche durch Feststellung der persönlichen Verhältnisse der Bittsteller und des Tatbestandes mit tunlichster Gründlichkeit und Schnelligkeit zu entsprechen.

Stuttgart, 20. Febr. Auf Veranlassung des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien sprach heute abend vor einer großen Zuhörermenge der berühmte Bakteriologe Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Ehrlich aus Frankfurt a. M. über die „Chemotherapie“. Erschienen waren a. a. der Herzog und die Herzogin von Urach, Prinzessin Mar zu Schaumburg-Lippe, Minister von Bischof und die angesehensten Ärzte aus Stadt und Land.

Stuttgart, 20. Febr. In der Berglaserne erschoss sich am Samstag morgen ein Grenadier (Andreas Sachmann) mit seinem Dienstgewehr. An seine Angehörigen in Huzeubach, O.A. Freudenstadt hinterließ er einen Brief, worin er bat, den Schritt ihm zu verzeihen. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Stuttgart, 20. Febr. Auf ein Inserat, durch das er eine Wohnung suchte, erhielt ein Stuttgarter u. a. folgende Offerte: „Auf Ihr Gesuch im Tagblatt erlaube ich mir, Ihnen eine feine Wohnung mit 5 bis 6 sehr schönen Zimmern und eingerichteten Bad in lebhafter, aber doch ruhiger, besserer Lage, von hinten grüner sehr guter Luft, anzubieten.“

Hohenheim, 20. Febr. Die Instrumente der Erdbebenwarte haben drei starke Erdbeben aufgezeichnet, ein Fernbeben am Samstag abend 7 Uhr 59 Min. in einer Entfernung von 5-6000 Kilometer, ein zweites Fernbeben, erheblich näher, Samstag nacht 10 Uhr 38 Min. und ein Nahbeben von 500 Kilometer Entfernung am Sonntag morgen 8 Uhr 19 Minuten.

Alfeld, O.A. Bellingheim, 20. Febr. Vergangene Nacht gegen 10 Uhr brach in der Scheuer des Wilhelm Michler und Gottlob Müller Feuer aus, dem nicht nur diese, sondern auch die angebaute Scheune des Ernst Oberland zum Opfer fielen.

Stochheim, O.A. Bradenheim, 20. Febr. Eine große Erregung brachte unter die Einwohnerschaft der von der Sparkasse Bretten erhobene Anspruch, nach dem die Gemeinde im Konkurs Bofsch für 34000 Mark aus den vor dem 1. Januar 1900 begangenen Fälschungen des Schultheißen und Pfandhelfers Bofsch ersatzpflichtig gemacht werden soll. Es wird sich zweifellos aus dieser Sache ein schwieriger Prozeß entwickeln, da die Gemeinde sich nicht für verpflichtet hält, für Schädigungen anderer durch Bofsch aufzukommen, weil die damalige Pfandbehörde in gutem Glauben die Unterschriften hergab.

Heilbronn, 20. Febr. Eine eindringliche Warnung zum Schutze des Publikums auf dem Gebiete

des Darlehensschwindels veröffentlicht das Redaktions-Echo. Es schreibt: Ein im hiesigen Oberamtsbezirk wohnhafter Mann suchte gegen zweite Hypothekensicherheit auf seine zu 10000 Mk. geschätzten Grundstücke, welche mit 5000 Mark beliehen waren, ein weiteres Darlehen von 500 Mark aufzunehmen und wandte sich an die Heilbronn-Rödingen Firma „Europas Kapitalmarkt“, welche vor kurzer Zeit durch große Reklame ihre Leistungsfähigkeit beweisen wollte. Der Mann wurde veranlaßt, ein Inserat in der im Verlag der Firma „Europas Kapitalmarkt“ erscheinenden Zeitung aufzugeben, was „nur“ 9 Mark kostete. Einige Tage darauf bekam er von einer Berliner Bankfirma ein Zirkular, in dem diese sich zur Beschaffung des Darlehens anbot, wenn der Darlehensnehmer als Gebühr für Prüfung, Wahrung, Weiterleitung, Bearbeitung des Gesuchs, Regieleisten etc. 25 Mark einsetze. Im Vertrauen auf die Anpreisungen der Firma „Europas Kapitalmarkt“ und die Versprechungen der Bank sandte der Mann alsbald das Geld ab, um wieder einige Wochen später die Nachricht zu erhalten, daß das Gesuch leider abgelehnt worden sei. Als Grund war angegeben, daß die erste Hypothekengläubigerin anderthalbfache Sicherheit beanspruche, für ein zweifelhaftes Darlehen eine derart minimale Sicherheit bleibe, daß es mehr als Vertrauenssache betrachtet werden müsse, dem Gesuchsteller ein Darlehen zu gewähren, auch werde in dessen persönlichen Verhältnissen keinerlei Garantie für eine prompte Rückzahlung des gesuchten Betrags erblickt. Nach dem dem Gesuchsteller seinerzeit übergebenen Bedingungen ist die Rückforderung der Pauschalgebühr ausgeschlossen. Jetzt ist der Mann seine 34 Mark los.

Heberlingen, O.A. Geislingen, 20. Febr. Dem Oekonom Karl Frey von hier bescherte eine Kuh auf einmal drei normale lebende Kälber.

Ellwangen, 20. Febr. Infolge der Schneeschmelze der letzten Tage hat die Jagst von gestern auf heute zum erstenmal in diesem Jahre ihre Ufer stark überflutet.

Schnaitheim a. Br., 20. Febr. Anlässlich der Eingemeindung der hiesigen Gemeinde nach Deidenheim ist im Vollmachtsnamen des Königs vom k. Staatsministerium dem hiesigen römisch-katholischen Pfarrer Stabtpfarrer verliehen worden. Eine kirchliche Eingemeindung ist bis jetzt nicht erfolgt.

## Aus dem Reich.

Pforzheim, 20. Febr. Im benachbarten Dietlingen wurde durch nächtlichen Einbruch die Stationskasse mit Inhalt geraubt. Man fand die Kasse leer unweit der Station. Darauf wurde von Pforzheim der Polizeihund Haffan geholt, der glänzende Arbeit verrichtete. Er lief von der Kasse in ein Haus und verbellte im dritten Stock das leere Bett des 19jährigen Goldarbeiters Friedrich Augenstein. Letzterer wurde als mutmaßlicher Täter in einer Pforzheimer Fabrik von der Arbeit weg verhaftet.

Vödingen, 20. Febr. Nach heftigem Weststurm zog vergangene Nacht ein Gewitter über das Rheintal.

Göttingen, 19. Febr. Der in Buea (Kamerun) von dem wahnsinnig gewordenen Kolonialsekretär

Kerner erschossene Kolonialsekretär Gnieh war schon seit sieben Jahren in Kamerun und wollte im Oktober dieses Jahres nach Deutschland zurückkehren. Er war mit einer jungen Dame in Göttingen verlobt und wollte diesen Herbst heiraten.

Weissenfels a. d. Saale, 20. Febr. In der hiesigen Schuhindustrie sind in 54 Betrieben 2700 Arbeiter arbeitslos. Der Ausstand nimmt noch zu.

Berlin, 20. Febr. Nach amtlicher Mitteilung des Gouverneurs von Kantschou trat in den letzten Tagen anscheinend ein Stillstand in dem Vordringen der Pest ein. Bis zum 8. Februar wurden von dem chinesischen Gouverneur in Schantung 551 tödliche Pestfälle in seinem Verwaltungsgebiet festgestellt. Das deutsche Schutzbereich ist pestfrei. Die chinesischen Behörden bringen den sanitären Maßnahmen der deutschen Behörden großes Verständnis und bereitwilligste Unterstützung entgegen.

Berlin, 20. Febr. Laut Kabinettsordre an den Chef der Marinestation der Ostsee hat der Kaiser in Anerkennung der Verdienste bei der Rettung der Befahrung und der Bergung des Unterseeboots U 3 eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen.

Berlin, 20. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung vom 18. Februar, wonach alle aus chinesischen Häfen kommende Schiffe und ihre Zulassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind.

Berlin, 20. Febr. Der seit mehreren Tagen anhaltende starke Sturm richtete in Berlin und den Vororten vielfach Schaden an.

Berlin, 20. Febr. Die transportable Ballonhalle, die beim Luftschifferbataillon zur Aufnahme des P. 2 dienen soll, ist durch Sturm beschädigt worden. Von der 150 Meter langen Halle waren 100 Meter aufgeschlagen. Die Halle bestand aus eingegrabenen eisernen Säulen, über die Zeltleinwand gespannt war. An der Süd- und Westseite der Halle ist die Leinwand in Fäden gerissen. Der Inspektor der Verkehrstruppen erschien gegen Mittag beim Luftschifferbataillon und besichtigte den Zustand der Halle.

## Von der Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Berlin, 20. Febr. Im weiteren Verlauf der Generalversammlung des Bundes der Landwirte betonten die Abg. Dr. Köhde und Dr. Hahn, es sei dringend erforderlich, daß der Bund der Landwirte bei den nächsten Reichstagswahlen die gesamte Linke, einschließlich der Nationalliberalen aufschlüsse. Inzwischen war folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: Ich danke der Generalversammlung des Bundes der Landwirte für die mir gesandte Begrüßung und wünsche, daß die von ihr dem deutschen Landwirtschaftsrat gegebenen Anregungen zum Nutzen der Landwirte ausfallen werden. Grz. Wilhelm K. R. Es sprachen dann Chefredakteur Dr. Dertel-Berlin und der Abg. v. Oldenburg-Januschan, der bemerkte, es gebe zwei Gruppen der Nationalliberalen Partei: mit der einen könne man halbwegs bei den Wahlen zusammengehen, die andere trage aber den sozialdemokratischen Bazillus im

## Welche von beiden?

Novelle von Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Erila v. Herbert vernahm diese Meldung nicht ohne Beirgung, erwiderte aber sofort, daß sie selbst nach der Kapelle gehen, Frau Cecca abrufen und nach ihrem Begehren fragen werde. Die Müdigkeit, die das junge Mädchen heimgetrieben hatte, schien verschwunden oder vergessen und mit leisen Schritten begab sich Erila zum offenen Eingang der kleinen Hauskapelle. Ueber die Schwelle hinweg sah sie die Frau des wilden Maters in einem Weischemel unter dem Marienbilde knien und der Gegenstand zwischen ihrer verschämtesten Demut und dem unbändigen Selbstgefühl ihres rauhen Mannes stand ihr zugleich vor Augen. Francesca Holters trug wie immer das farbig verschmückte Nieder, den Hof und das weiße Kopftuch der Campagnolinne, sie sah ein wenig sorgfältig gekleidet und ein wenig gesünder aus, als am ersten Abend, an dem Erila sie erblickt hatte. Aber der Ausdruck ihrer regelmäßigen und noch immer jugendlichen Züge war ein tief leidvoller. Und als sie von ihrem Rosenkranz aufschaute und unter der Lär die junge Dame wahrnahm, zeigte sich ein Schimmer trober Überraschung auf ihrem Gesicht, aber machte alsbald wieder dem Ausdruck kummervollen Ernstes Platz. Die römische Frau erhob sich und trat zu der erwartungsvollen Erila grüßend heran, öffnete aber die blassen Lippen nicht eher, als bis beide auch die Vorhalle der Kapelle hinter sich hatten und draußen im Hof standen. Dann sagte Cecca langsam und ihre Worte mit ausdrucksvollen Gebärden begleitend, weil sie wohl wußte, daß das junge Mädchen der italienischen Sprache nicht vollkommen mächtig war wie Fräulein Adenhofen: „Ich muß hinaus auf unsere Vigne, Signorina! Frank, mein Mann, ist mit einemmal ungestüm heimgekommen und

hat verlangt, daß ich unsere Habseligkeiten zusammenpacken und daß wir in einer Stunde vor der Porta San Paolo sein sollen. Als ich's widertiet und an die gütigen Damen und den Signor Professore mahnte, denen wir soviel schulden, ward er zornig und wenn ich ihm noch ferner widerprüche, würde er mich schlagen. Ich will, will nicht mehr von ihm geschlagen sein, ich tue, was er verlangt. Er muß Streit mit Signor Federigo gehabt haben, er ward wild, sobald ich nur dessen Namen nannte. Signor Federigo soll sich halten — ich fürchte, Frank stant ihm nichts Gutes! Doch darum habe ich Sie nicht sprechen wollen — obichon — glauben Sie mir, Signorina, der Herr, Ihr Landsmann, verdient es, daß kein Stein auf seinen Weg falle! Er hat die Augen, in die eine Frau schauen sollte, ehe sie sich einem Manne vertraut! Aber Ihnen und Signorina Chiara, die mir gern völlig geholfen hätte, wenn mir zu helfen wäre und auch Ihnen möchte ich tausendmal danken. Immer und immer wieder, Signorina — mit Tränen und Gebeten! Und bitte, lassen Sie der anderen Dame und auch dem Signor Professore wissen, wie gern Ihnen Cecca Breschini selbst gedankt hätte. Es soll nicht sein, doch vielleicht schickt er mich einmal von draußen in die Stadt, ehe Sie alle davonziehen. Und jetzt — jetzt darf ich ihn nicht länger auf mich warten lassen, er ist schon ohnedies schlammig genug!“

Die erregte Adwlerin machte eine Segensgebärde über Erilas blonden, jungen Kopf und ihre dunklen, glänzenden, tränennassen Augen senkten sich zu den blauen des deutschen Mädchens. Erila hatte kein Wort verloren, das Francesca mit ihrer wohlklingenden, wehmütig bewegten Stimme sagte. Sie sah, daß die Frau Abschied nehmen wollte und in einer dunkeln Regung sie aufhalten, ihr noch etwas Gutes erweisen zu können, sammelte sie befangen: „Aber ist denn das so gar eilig, Frau Cecca? Können Sie Fräulein Adenhofen und Herrn Doktor Gerland durchaus nicht ab-

warten? Und sollen Sie den weiten Weg bis zu Ihrem Häuschen draußen in der Campagna zu Fuß zurücklegen? Und noch heute abend?“

Frank hat den einäugigen Taddeo mit seinem Esel bestellt,“ antwortete Cecca schlicht. „Wenn wir vor den Toren sind, lege ich mich wohl eine Stunde auf, falls ich gar zu müde würde. Darum ist mir das Herz nicht schwer, Signorina, es ist viel anderes, was mir aufliegt! — Doch will ich nicht undankbar sein, es waren gute Wochen, die wir in Ihrer Nähe sein durften, danken Sie ja der Signorina Chiara und Signor Federigo so herzlich von mir, als ich's Ihnen gesagt! Aber jetzt muß ich zu Frank — sonst wird's schlimmer und schlimmer!“

Sie brach ab und Fräulein Erila las von den plötzlich geschlossenen Lippen, wie vorher aus den feuchten dunkeln Augen der Armen, was diese verschwiegen. Die junge Dame sah verlegen und wie suchend an sich selbst herab, aber sie trug weniger Schmutz als Cecca, um deren Hals sich eine doppelte Korallenkette mit breitem Silberschloß legte. Da griff Erila nach ihrer Börse und gab Cecca ein Goldstück, indem sie flüsterte: „Bitte nehmen Sie dies — aber für sich — ganz allein für sich.“ Die Frau des Maters machte eine entschieden abwehrende Bewegung und sagte auf wiederholtes Anerbieten Erilas: „Nein — nein! Sie und Ihre Freunde haben schon zuviel für uns getan.“ Sie tat einige Schritte gegen den Torbogen hin, dann, als ob sie sich plötzlich besänne, stand sie noch einmal still, sah das ihr nachfolgende junge Mädchen mit tiefem, fast feierlichen Ernst an und flüsterte: „Ich will doch nehmen, was mir Ihre Güte bestimmt hat. Es kann eine Stunde kommen, wo ich bereuen würde, Ihre geknehte Hand abgewehrt zu haben und nur darum will ich tun, was Ihnen vielleicht Gott eingibt! Danke — danke, Signorina, hierfür und für alles!“

(Fortsetzung folgt.)

Leibe. (Große Heiterkeit.) Rittergutsbesitzer von Bodelschwingh-Weiffalen tabelte scharf das Verhalten der Nationalliberalen in Baden und des badischen Ministers v. Bodman, der mit den Sozialdemokraten koflettierte. Man könne sich da nicht wundern, daß an Singers Begräbnis ca. 150 000 Menschen teilgenommen haben. Ein Antrag, eine Reichstagswahlkriesskaffe zu schaffen durch Erhebung eines Extrabeitrags in der Mindesthöhe des jährlichen Mitgliedsbeitrags wurde angenommen. Darauf wurde die Generalversammlung geschlossen.

### Ausländisches.

**Konstantinopel, 20. Febr.** Das Kriegsministerium wies das Gesuch des türkischen Militärattachés in Berlin, die Expedition nach dem Yemen als Freiwilliger mitzumachen, ab.

**Newyork, 20. Febr.** Aus Kap Haiti wird gemeldet, daß die Bezirke von Tron u. Cuanaminth in den Belagerungszustand versetzt worden sind. Auch aus Port-au-Prince werden ernste Unruhen gemeldet. Der Präsident Simon geht gegen die Rebellen unachtsichtig vor. Seine Truppen haben in Cuanaminth ein schreckliches Blutbad angerichtet und den Rebellen Port Liberty wieder abgenommen, wo eine Anzahl von Personen, die der Teilnahme an revolutionären Umtrieben verdächtig waren, standrechtlich erschossen wurden.

**Newyork, 20. Febr.** Nach einem Telegramm aus Kap Haiti verloren die Offiziere der Regierungstruppen nach der Einnahme der Stadt Cuanaminth die Herrschaft über ihre Truppen. Die Stadt wurde ausgeraubt und in Brand gesteckt. Viele Einwohner wurden niedergemacht. U. a. wurde auch ein Franzose angegriffen, sein Sohn getötet und sein Haus verbrannt.

### Die Pest in China.

**Charbin, 20. Febr.** Gestern sind 15 Chinesen an der Pest gestorben.

### Allerlei.

In Donaauwörth sind die beiden einzigen Söhne des praktischen Arztes Dr. Scheppach, 8 und 10 Jahre alt, auf der Wörtnig im Eise eingebrochen und ertrunken.

In Möln kam es bei dem Begräbnis eines Sozialdemokraten zu einem Zusammenstoß zwischen den Leidtragenden u. den Polizeibeamten, da diese die Entfernung der roten Kranzschleifen verlangten. Schließlich erschien ein Polizeiaufgebot auf dem Friedhof, um gewaltsam die Schleifen zu entfernen. Hierbei kam es zu einem Handgemenge zwischen den Polizisten und den Leidtragenden. Der amtierende Gestliche verließ den Friedhof, ohne die Zeremonie beendet zu haben. Die Polizisten besetzten die Gräber, um Grabreden zu verhindern.

Als Einbrecherin und Führerin einer ganzen Bande ist die Frau eines geachteten Pariser Kaufmanns Dalmas in Toulon verhaftet worden. Ihre Festnahme erfolgte auf die Anzeige hin, daß sie leibhaftig bei Freunden, bei denen sie Unterkommen in der Nacht gesucht hatte, für 16 800 Francs Wertpapiere entwendet habe. Ihren Gatten hat der Skandal dermaßen erschüttert, daß er mit seinen Kindern seit dem Eintreffen der Meldung von der Verhaftung der Frau verschwunden ist.

### Die Kämpfe auf Bonape.

**Berlin, 19. Febr.** Der älteste Kommandant der vor Bonape versammelten Kriegsschiffe (Emden, Nürnberg, Cormoran und Planet), Fregattenkapitän Bollertshur meldet telegraphisch aus Jap über die Fortschritte der Operationen: Am 24. Januar und an den folgenden Tagen wurde die auf der Dscholatschspitze befindliche Befestigung durch Schüsse aus dem Busch beunruhigt. Hierbei wurde Obermaat Günther von der „Emden“ schwer verwundet. Am 27. Januar erlag er seinen Wunden. Durch Niederschlagen und Niederbrennen des Busches und Räumung der Farmen wurde Wiederholungen vorgebeugt. Die Befestigung der Dscholatschspitze der Insel bestand aus zwei Offizieren, einem Deckoffizier und 38 Mann, auf der unteren Insel aus einem Offizier, einem Fähnrich und 34 Mann. Am 26. Januar wurde der Feind bei Rausioy in starker Stellung auf einem 300 Meter hohen Felsabhang angetroffen. Er hatte auf einem schwalbennestartig geformten Bergvorsprung ein Steinhaus und Steinmauern mit Schießscharten errichtet, die gute Deckung boten. Nach hinten war diese Stellung durch eine 100 Meter hohe Felswand gedeckt. Ein Rammweg führte zu einer Planie der feindlichen Stellung unterhalb der Mauer. Die Landungskorps der „Nürnberg“ und „Cormoran“ mit 60 Schwarzen umstellten in vollem Wirkungsbereich des feindlichen Feuers den unteren Berg, um die Flucht des Feindes zu verhindern. Fregattenkapitän Täger ließ sich mit dem Landungskorps der „Emden“ und 85 Schwarzen vom Feinde auf dem Rammweg angreifen. Die Stellung des Gegners wurde gestürmt. Der Feind floh auf den steilen Berggipfel und zerstreute sich. Eine Verfolgung war wegen Einbrechen der Dunkelheit und der Terrainschwierigkeiten unmöglich. Die Haltung unserer Truppen war sehr gut. Unsere Verluste sind: Leutnant zur See Erhard von „Cormoran“ (Kopfschuß), Obermatrose Kneidel von der „Emden“ (Kopfschuß) und ein Polizeisoldat tot. Obermatrose Bimberts (Kopfschuß), Obermatrose Karl Meyer (Fleischschuß in den linken Schenkel) und drei schwarze Soldaten, von denen später einer gestorben ist, wurden schwer verwundet. Obermatrose Geißler (Fleischschuß in den rechten Oberschenkel) Bootsmannmaat Bieder (Streifschuß in den linken Fuß) wurden leicht verwundet. Alle Verwundeten waren von der „Emden“. Besonders ausgezeichnet haben sich der Fregattenkapitän Täger, Korvettenkapitän Siemens, Leutnant z. S. Erhard. Die beobachteten Verluste beim Gegner sind vier Tote. Nach Angaben Gefangener wurden Jematu und der Oberhäuptling von Tomara verwundet.

### Vermishtes.

§ Und sie erhoben vergebens die Hände . . . Die Pünktlichkeit der Postbestellung in Italien ist nicht gerade vorbildlich, und seit einiger Zeit hat die Presse das Amt übernommen, diese Mißstände öffentlich zu belächeln. Einen neuen Beitrag zu den Mißsetaten der italienischen Post stellt ein amüsantes und, wie der „Messaggero“ versichert, auch wahres Geschichtchen dar, das sich vor kurzem ereignet haben soll. Ein in Rom lebender Professor erhielt kürzlich ein stattliches Postpaket von einem Onkel, der Jasanenzüchter ist. Der Empfänger, über diese Aufmerksamkeit des Onkels sehr erfreut, übergab

den schönen Lederbissen seiner Gattin zur Bereitung und lud sich für den kommenden Tag einige Freunde zu Gast. Man saß bei der Tafel; auf prächtig dekorierter Platte wurde der Jasan aufgetragen, und alle Blicke richteten sich in der Vorfreude kommender kulinarischer Genüsse auf den Festbraten, als es plötzlich heftig klingelte. Es ist der Postbote, der einen Brief des guten Onkels abgibt. Der Empfänger, der darin einen Wunsch für guten Appetit vermutet, beginnt sofort der Gesellschaft das Schreiben vorzulesen. Der Brief lautete: „Ich schicke Dir mit der Post einen schönen Jasan, den ich besonders gern hatte; laß ihn doch bitte austopfen und balsamieren und schicke ihn mir bald zurück! Er starb an Vergiftung, eine Tarantel hat ihn gestochen!“ Der Hausherr sank blaß in seinen Stuhl zurück. Einer der Gäste, der die Geduldsprobe nicht bestanden und schon einen Bissen in den Mund geföhrt hatte, kürzte hastig in ein Nebenzimmer. Das schöne Bankett war zu Ende, noch ehe es begonnen hatte. Der Brief war zusammen mit dem Postpaket aufgegeben worden. Der gute Onkel wird seinen geliebten Jasan nie wiedersehen, es sei denn als nichtgenossenen Festbraten.

### Literarisches.

**Schwäbisches Baumbuch.** Herausgegeben von der kgl. Württ. Forstdirektion. Bearbeitet von Forstrat Dr. Speidel und Forstassessor Otto Feucht. 100 und 6 Seiten Text auf fein halbmatt Kunstdruckpapier mit 26 Lichtdrucktafeln und 61 Abbildungen im Text. Hochfeine Ausstattung. Preis gebunden M. 6.—

In einem Prachtband, an dem jeder Freund unserer schwäbischen Heimat seine wahre Freude haben wird, führen uns bekannte Forstmänner die merkwürdigsten Bäume aus Schwabens Wald und Feld vor Augen. Sie beschreiben Wachstum, Alter, Größenverhältnisse der einzelnen Bäume, erklären die Entstehung besonderer Formen, geben die geistlichen Erinnerungen wieder, die sich an dieselben knüpfen, streifen auch das in volkstümlicher Hinsicht Wichtige und machen damit den Inhalt des Buches zu einer interessanten und fesselnden Lektüre. Besonders wertvoll ist das Werk für die zahlreichen Freunde des Natur- und Heimatstudies, denen es zeigen will, was wir schützen und erhalten müssen. Es ist aber auch berufen, dieser herrlichen Kulturbewegung neue Freunde zuzuführen und in weiten Kreisen die Liebe zur Heimat zu wecken und zu vertiefen: als das schönste Werk, das wir über unsere heimischen Naturschönheiten besitzen, eine Zierde für jede Bücherei!

Zu beziehen ist das Buch durch die W. Riecher'sche Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

### Konkurie.

Glas Woffermann, Handelsmann Stuttgart, Senefelderstr. 16 p. — Gustav Diem, Kaufmann in Bönnigheim. — Adolf Müller, Inhaber einer Tuchhandlung in Heilbronn. — Nachlaß des Hopsenhändlers Jakob Strobel in Rottenburg a. N. — Ernst Grebel, Konditor in Friedrichshafen. — Nachlaß der Luise Dölling, Weingärtnerwitwe, Stuttgart, Frauenstr. 12, gestorben am 15. Januar 1911.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig. Druck und Verlag der W. Riecher'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

Altensteig.

## Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Bruders

### Karl Lutz

sowie für die schöne Musik und den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit ihren Schülern und die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

### Geschwister Lutz in Stuttgart.

Wolzgrafenweiler.

## Leinmehl, Mohnmehl, Futterkalk, Bruchreis

empfehlen aus frischen Sendungen

**Friedr. Jung.**

Altensteig.

Habe einen gebrauchten, aber gut erhaltenen

## Kochofen

mit Vorherd, sowie einen gebrauchten größeren

### Wasservalfinger Regulierfüllofen

neuesten Systems abzugeben.

**Karl Hengler sen.,**  
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Ein 3- oder 4-Zimmer-

## Wohnung

samt Zubehör hat zu vermieten

**Carl Wochele.**  
Ca. 40 Jhr.

## Heu und Oehmd

hat zu verkaufen Obiger.

**Frachtbrieft**  
empfehlen die W. Riecher'sche Buchdr.

Dietersweiler-Altensteig.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 26. Februar** bei **Friedrich Seeger, Bäcker und Wirt** in Altensteig stattfindenden

## Nachhochzeit

zu einem Glase Wein freundlichst einzuladen.

**Karl Dölker**  
Gutsaufseher

**Marie Seeger**  
Tochter des  
† Joh. Adam Seeger  
Bäckers und Wirts.

## Uraher Wirtsniederlage.

Da die Inhaberin meiner seitherigen Niederlage, Fräulein Rosine Kaltenbach, leider gestorben ist, so möchte ich gerne einer anderen geeigneten Person eine Niederlage übergeben. Bewerberinnen bitte ich um gefl. Offerte.

**Louis Haas senior, Urahr.**

## Kalkstein-Lieferung.

Die Lieferung von Mischkalksteinen zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen ist für nachstehende Gemeinden wie beschrieben auf 3 Jahre zu vergeben:

Gemeinde bez. Markung	Strasse	Durchschnittl. Jahresbedarf ebm
Altensteig-Stadt	nach Splersberg	5.00
	Waldsdorf	16.00
	Altensteig-Dorf	15.00
	Ueberberg	36.00
Altensteig-Dorf	Waldsdorf	4.00
	Altensteig u. Zumweiler	18.00
	Enzial	15.00
Ettmansweiler	Poststrasse	16.00
Fünfbronn	sämtl. Körperschaftsstraßen	51.00
Simmersfeld	Poststrasse bis zum Hirsch	36.00
	Wald u. Oberweiler Weg	18.00
	nach Fünfbronn	23.00
Ueberberg	durch Zumweiler	40.00
	Poststrasse bis Dorfer Grenze	65.00
	Ettmansw. Grenze	16.00

Der Jahresbedarf ist nur ungefähr angegeben.

Die Bedingungen sind die gleichen wie seither und können bei den betr. Schultheißenämtern eingesehen werden.

Die Offerte sind mit genauer Angabe der Markungen und Straßenstrecken verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **28. Februar, abends 6 Uhr** einzuliefern an

Altensteig, 21. Febr. 1911. **D. A. Baumwieser Adels.**

Grömbach.

## Bauakkord.

Die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses für **Gottlieb Braun**, Bauer in Grömbach vorkommenden

**Maurer-, Steinhauer-, Cement-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schmied-, Flaschner-, Anstrich- und Tapezierarbeiten**

sollen im **Submissionswege** vergeben werden.

Auftragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

**Donnerstag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr**

in der Wohnung des Gottlieb Braun abgeben, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Die Eröffnung findet um **3 Uhr nachmittags** im Hirsch in Grömbach statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

**J. A. K. Gang**  
techn. Bureau.

Altensteig.

## Patenbriefe

empfiehlt in schöner Auswahl die

**B. Rieter'sche Buchhandlung.**

**S. F. W. Brüggemanns**

## Rauchtabake

für kurze und lange Pfeifen, fein- u. mittelschnitt sind in verschiedenen Qualitäten zu haben bei

**C. W. Lutz Nachfolger**

Frei Bühler junior.

**Niel-Cigarren**

**Mexico**

**Weltmarke**

mit Korkmundstück

die bekannten Sorten

empfiehlt

der **Obige.**

Simmersfeld.

Nächsten Freitag, 24. ds. Mts., mittags 1 Uhr, verkauft einen Bursch Schöne

## Milchschweine

**Johann Georg Schmid,**  
Holzhauer.

Simmersfeld.

Unterzeichneter legt eine 34 Wochen trüchtige

## Kalbin

dem Verkauf aus. Abstammung Friesler.

**Konrad Geisel, Säger.**

## Mädchen

gesucht für Küche und Hausarbeit auf 1. April bei hohem Lohn und guter familiärer Behandlung.

**Fran Paulus Widmayer**  
Calw, Bahnhofsstr.

## Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte, chron. Ekzema, Hautausschläge aller Art

## offene Füße

Reinhalten, Belaggeschwüre, Aderentzündung, Blasen, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandtheil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schübert & Co., Weinböhle-Deudsen. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Fruchtpreise.

Magdeburg, 18. Februar 1911.

Neuer Weizen	7 80	7 25	7
Belgen	11 80	11 48	11 40
Roggen	8 80	8 78	8 70
Gerste	8	8	8
Haber	8	7 60	7 40
Bohnen	8	7 50	7 50

Wirtlichenpreise.

1 Pfd. Butter	1.10 M.
2 Eier	16 Pfg.

Grömbach.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 23. u. Freitag den 24. Februar ds. Js.**

in unser Gasthaus zum „Löwen“

freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Burst**

Sohn des  
J. Burst, Bauers in Prevorst.

**Berta Wengel**

Tochter des  
† Lammwirts Wengel.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Dieses vorzügliche Nähr- und Hausmittel für Erwachsene und Kinder ist zur Zeit

**ausnahmsweise sehr billig!**

Per Pfund Mt. 1.—, 1.30, 1.50, 2.—, 2.40

**Holländische Kakaos**

in Dosen à 1/4, 1/2 Pfund zu 70, 85, 1.25, 1.50

empfiehlt von frisch eingetroffenen Sendungen

**Chr. Burghard jr.**

# Kafao

Gestorbene.

Ditzau: Albert Rogler, Uhrmacher, 36 Jahre alt.

Emmingen: Joh. Martin Martini, Zimmermann, 76 1/2 J.

Freudenstadt: Gustav Adolf Bögele, Bahnpostschaffner a. D., 63 1/2 J.

Neuenbürg: Rosa Gauß geb. Schempf.

Gannstatt: Bildt, ref. Rechtsanw., 81 J.

Lüdingen: Feuerlein, Julie, geb. Meyer, Barbers-Witwe.

Schwennigen: Holzappel, Wilh., geb. Schnelburger, Arzt, Wittin.

Die offizielle Liste der am 13. Februar ds. Js. verlost

## 3 1/2 % Württemberg. Staats-Obligationen

liegt an unseren Schaltern auf und wird auf Wunsch gerne zugesandt.

Die Rückzahlung beginnt am Dienstag, den 21. Februar.

Wir besorgen die Einlösung der Stücke

**gänzlich kostenfrei, auch ohne Anrechnung von Porto** und sind zu Vorschlägen für Wiederanlage gerne bereit.

Wir bemerken dabei, dass wir stets eine grosse Anzahl der verschiedensten

## Deutschen u. Ausl. Wertpapiere

vorrätig haben, die wir zu besonders coulanten Bedingungen abgeben. Bei Bedarf bitten wir, sich an uns zu wenden.

## Bank-Commandite Horb

**Carl Weil & Cie.**

Commandite der Stahl & Federer A.-G.

Telefon Nr 78.

Bildechingerstrasse 388 II.

Postscheckkonto Nr. 2267.